

# Der Bundesrat verschärft das Klimaziel

**Klima** Die Schweiz soll ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoss bis 2050 stärker senken als geplant; so will es die Regierung. Die Promotoren der Gletscherinitiative sind erfreut. Ihr Begehren ziehen sie aber nicht zurück.

Stefan Häne  
und Fabian Fellmann

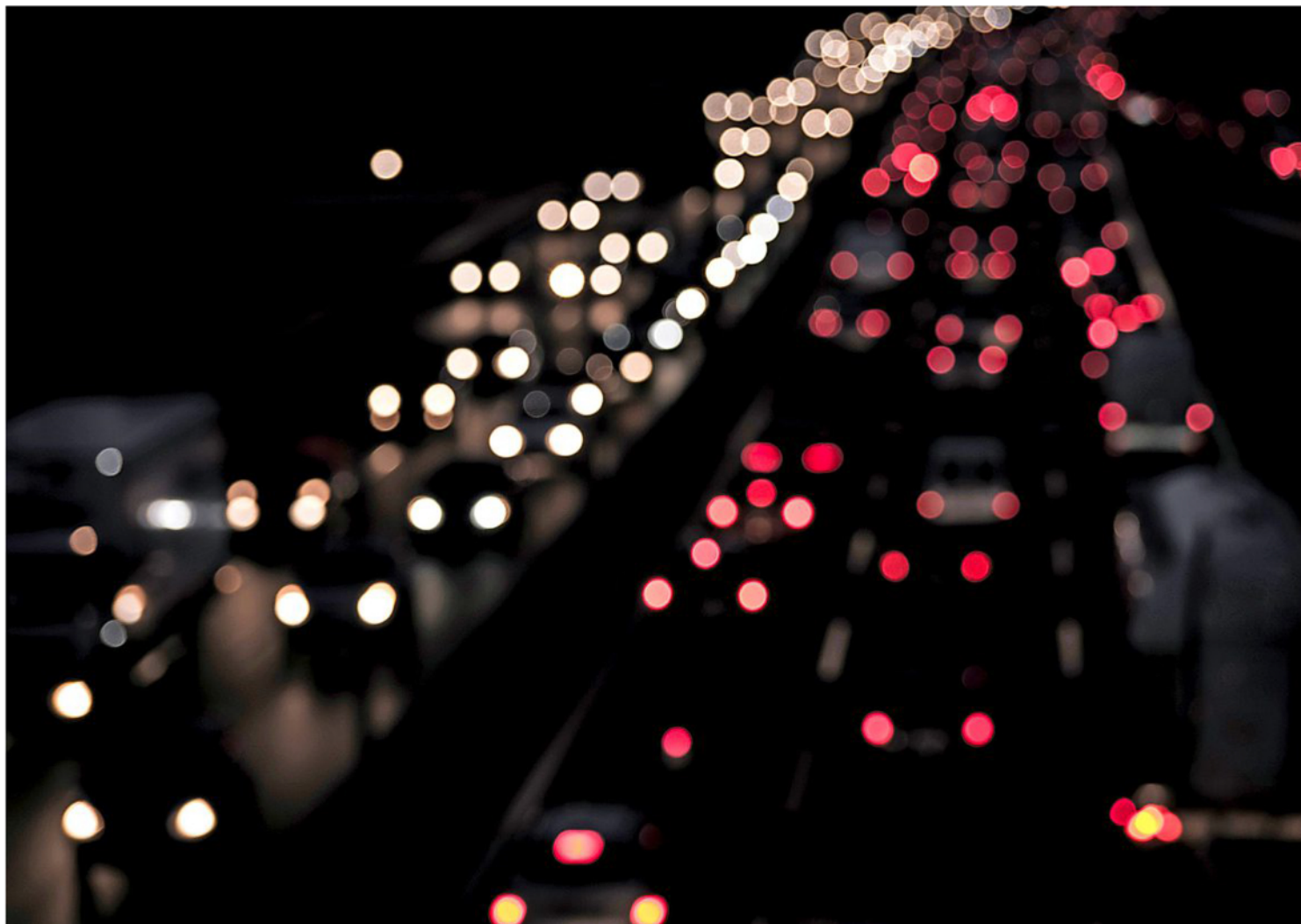
Noch hat der Bundesrat nicht entschieden, wer die Schweiz im September in New York an der 74. UNO-Generalversammlung vertreten wird. Sicher aber wird dieser Repräsentant eine wichtige Botschaft im Gepäck haben. Am Klimagipfel, einberufen von UNO-Generalsekretär António Guterres, wird er eine klimapolitische Kurskorrektur verkünden: Die Schweiz will mehr Treibhausgase einsparen als vorgesehen.

Nach den bisherigen Plänen der Landesregierung soll der Ausstoss bis 2050 gegenüber 1990 um 70 bis 85 Prozent sinken. Nun will der Bundesrat das «Emissionsminderungsziel bis 2050 aufgrund neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse erhöhen», wie Bundesratssprecher André Simonazzi bestätigt. Formell beschlossen hat er diesen Schritt am 26. Juni – ohne offiziell darüber zu informieren. An jener Sitzung hatte er die Prioritäten der Schweiz für die UNO-Generalversammlung definiert; der Klimaschutz gehört dazu.

UNO-Generalsekretär Guterres ruft die Staaten dazu auf, ihr Engagement zu verstärken. Ziel sei es, die Emissionen Mitte des Jahrhunderts auf netto null zu drosseln. Das bedeutet: Die Treibhausgase, die der Mensch dann noch immer ausstösst, werden wieder aus der Atmosphäre entfernt, etwa durch natürliche CO<sub>2</sub>-Speicher wie Wälder oder Einlagerungen im Boden.

## Netto null bis 2050?

Möglicherweise schliesst sich die Schweiz diesem Ziel an. Umweltminister Simonetta Sommaruga wird dem Vernehmen nach dem Bundesrat demnächst einen entsprechenden Antrag stellen. Im letzten Herbst hatten ihre Fachleute vom Bundesrat den Auftrag erhalten, das Schweizer Klimaziel 2050 zu überprüfen; es war die Reaktion auf einen Bericht des Weltklimarats, der zeigte, dass bereits bei einer Erderwärmung um 1,5 Grad ökologisch irreversible Schäden entstehen. Im Pariser Übereinkommen haben die Vertragsstaaten verankert, dass der Anstieg klar unter 2 Grad bleiben soll, möglichst gar unter 1,5 Grad.



Die Gletscherinitiative fordert, dass ab 2050 keine fossilen Brenn- und Treibstoffe mehr in Verkehr gebracht werden. Foto: Getty Images

Das Netto-null-Ziel 2050 entspricht dem Kern der Gletscherinitiative, die der Verein Klimaschutz Schweiz lanciert hat. «Ab 2050 werden in der Schweiz keine fossilen Brenn- und Treibstoffe mehr in Verkehr gebracht», heisst es im Initiativtext. Ausnahmen seien zulässig für «technisch nicht substituierbare Anwendungen, soweit sichere Treibhausgasen im Inland die dadurch verursachte Wirkung auf das Klima ausgleichen».

Mitinitiant Marcel Hänggi begrüsst die Kurskorrektur: «Ein anderes Ziel als netto null 2050 wäre nicht zu rechtfertigen.» Wie viel das faktische Bekenntnis zur Gletscherinitiative taugt, hänge aber vom Kleingedruckten ab. «Entscheidend wird sein, was für ein Reduktionspfad vorgesehen ist, wie die Zwischenziele aussehen und ob CO<sub>2</sub>-Kompensationen im Ausland zugelassen werden.»

Als Negativbeispiel nennt Hänggi den Plan der ständerätlichen Umweltkommission. Diese hat vergangene Woche ihre Vorschläge für das neue CO<sub>2</sub>-Gesetz für die Periode 2021 bis 2030 präsentiert; der Ständerat wird sich demnächst darüber beugen. Die Kommission schreibt, mit ihrer Vorlage sei das Netto-null-Ziel bis 2050 «erreichbar», unter anderem mit einer Flugticketabgabe sowie teurerem Treib- und Brennstoff.

Faktisch aber drossle die Kommission das Tempo bei der Emissionsreduktion, kritisiert Hänggi. Die Kommission will bis 2030 die Emissionen um 50 Prozent gegenüber 1990 mindern, mindestens 30 Prozentpunkte davon im Inland, den Rest mit Massnahmen im Ausland.

Die Krux: Die Schweiz muss von Gesetzes wegen bis 2020 ihren Ausstoss um 20 Prozent senken. Da sie ihre Emissionen

aber faktisch erst seit 2010 mindert, macht dies pro Jahr eine Reduktion von 2 Prozentpunkten bis 2020. Damit bleiben von 2020 bis 2030 noch rund 10 Prozentpunkte, das heisst nur noch 1 Prozentpunkt pro Jahr.

Hänggi folgert, dass eine schnellere Reduktion möglich wäre: «Man bekennt sich zu einem schönen Ziel, überlässt die harte Arbeit aber der nächsten politischen Generation.»

## Bald 100 000 Unterschriften

Noch offen ist, ob sich Sommaruga im Bundesrat durchsetzen wird. Unklar ist auch, was eine Verschärfung des 2050er-Ziels für das neue CO<sub>2</sub>-Gesetz heissen wird. Sicher ist dagegen: Die Gletscherinitiative wird zustande kommen. Die Initianten hätten eineinhalb Jahre Zeit, um 100 000 Unterschriften zu sammeln. Gestern, nach knapp vier Monaten, hatten sie 95 600.

## Mehr Tempo bei Erneuerbaren

Der Bundesrat will den Ausbau der erneuerbaren Energien vorantreiben. Dabei zieht er auch in Betracht, eine vorübergehende Verschuldung des Netzzuschlagsfonds zuzulassen. Der Bundesrat beantragt dem Parlament, eine entsprechende Motion von Ständerat Damian Müller (FDP, LU) anzunehmen. Dieselbe Empfehlung gibt er für ein Postulat von Nationalrätin Nadine Masshardt (SP, BE) ab: Er will untersuchen, wie hoch das einheimische Arbeitsplatzpotenzial durch die Förderung erneuerbarer Energien und Energieeffizienz ist. Mit Investitionen in diesen Bereichen könnten im Inland zahlreiche neue Arbeitsplätze geschaffen werden, argumentiert Masshardt. Dagegen würden Investitionen in fossile Energien teilweise im Ausland getätigt. (sda)

# Béglé erklärt sich, bereut aber nichts

**Witze** Der CVP-Nationalrat wollte mit seinen Nordkorea-Tweets das Vertrauen des Regimes gewinnen.

Der CVP-Nationalrat wollte mit seinen Nordkorea-Tweets das Vertrauen des Regimes gewinnen. Der CVP-Nationalrat wollte mit seinen Nordkorea-Tweets das Vertrauen des Regimes gewinnen. Der CVP-Nationalrat wollte mit seinen Nordkorea-Tweets das Vertrauen des Regimes gewinnen.



Portrait of the man mentioned in the article.

Der CVP-Nationalrat wollte mit seinen Nordkorea-Tweets das Vertrauen des Regimes gewinnen. Der CVP-Nationalrat wollte mit seinen Nordkorea-Tweets das Vertrauen des Regimes gewinnen. Der CVP-Nationalrat wollte mit seinen Nordkorea-Tweets das Vertrauen des Regimes gewinnen.

Der CVP-Nationalrat wollte mit seinen Nordkorea-Tweets das Vertrauen des Regimes gewinnen. Der CVP-Nationalrat wollte mit seinen Nordkorea-Tweets das Vertrauen des Regimes gewinnen. Der CVP-Nationalrat wollte mit seinen Nordkorea-Tweets das Vertrauen des Regimes gewinnen.

Der CVP-Nationalrat wollte mit seinen Nordkorea-Tweets das Vertrauen des Regimes gewinnen. Der CVP-Nationalrat wollte mit seinen Nordkorea-Tweets das Vertrauen des Regimes gewinnen. Der CVP-Nationalrat wollte mit seinen Nordkorea-Tweets das Vertrauen des Regimes gewinnen.

## FDP fordert Einheitsrat für die Kulturverwaltung

Die FDP fordert einen Einheitsrat für die Kulturverwaltung. Die FDP fordert einen Einheitsrat für die Kulturverwaltung. Die FDP fordert einen Einheitsrat für die Kulturverwaltung.

## Nachrichten

### Kein Meeresschild für die CO<sub>2</sub>-Reduktion

Kein Meeresschild für die CO<sub>2</sub>-Reduktion. Kein Meeresschild für die CO<sub>2</sub>-Reduktion. Kein Meeresschild für die CO<sub>2</sub>-Reduktion.

### Geldstrafen für nicht erfüllte Umweltziele

Geldstrafen für nicht erfüllte Umweltziele. Geldstrafen für nicht erfüllte Umweltziele. Geldstrafen für nicht erfüllte Umweltziele.

### Die verbleibende Kohle in Schweizer Bergwerken

Die verbleibende Kohle in Schweizer Bergwerken. Die verbleibende Kohle in Schweizer Bergwerken. Die verbleibende Kohle in Schweizer Bergwerken.

### Ökologischer Umbau des öffentlichen Verkehrs

Ökologischer Umbau des öffentlichen Verkehrs. Ökologischer Umbau des öffentlichen Verkehrs. Ökologischer Umbau des öffentlichen Verkehrs.